

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Februar

1888.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Polizeibehörden.

Da neuerdings Klagen über Belästigung durch Bettler laut geworden sind, so werden die Polizeibehörden aufgefordert, mit aller Strenge gegen Bettler und Landstreicher einzuschreiten.

Zugleich ergeht an die Bezirks-Angehörigen das dringende Ersuchen, an bettelnde Reisende keine Almosen, vor Allem dieselben an die Naturalverpflegungstationen zu verweisen, geeignetenfalls aber die Hilfe der Polizeiorgane anzurufen.

Den 27. Februar 1888.

R. Oberamt.
Hofmann.

Enzweihingen,
Oberamt Baihingen.

Stammholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen Hardt und Rubholz kommen am

Mittwoch den 29. Februar d. J.
von morgens 9 1/2 Uhr an

86 Eichen, 3 Raubbuchen und 101 St. forchen Stammholz, zu Säg-, Bau- und Wagnerholz tauglich, im Kubinhalt von 127 Fm., darunter stärkere Stämme von 1,50—3,22 Fm., gegen bare Zahlung bei der Abfuhr zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Abgang vom Ort, Abfuhr bequem.

Den 24. Februar 1888.

Gemeinderat.

Verein für Bienenzucht.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am gemeinschaftlichen Bezug von Bienen beteiligen wollen, werden gebeten, dies im Laufe dieser Woche dem Kassier schriftlich anzuzeigen unter Angabe ihrer besonderen Wünsche. Die Anmeldung kann aber auch persönlich geschehen bei der Ausschussitzung, die am nächsten

Sonntag den 4. März
nachmittags 2 Uhr

bei Bogt zur Wilhelmshöhe stattfindet.

Bemerkt wird, daß die Nebenkosten des Bezugs auf die Vereinskasse übernommen werden.

Farrnwedel,

grüne schöne Ware, werden ca. 8—10 Ztr. gegen Cassa sofort zu kaufen gesucht. Es werden pro 10 Ztr. 100—110 M angelegt. Offerten sofort wenn möglich mit Muster an

Gärtnerei Flora Gönningen (Württb.)

Neuenbürg.

2 neue Sopha

verkauft billig Tapezier Schuon.

Jagdgewehre.

Eine Büchs- und eine Doppelflinte mit gezogenen Läufen ist unter Garantie für Güte wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.Adr. bei der Red. d. Bl.

Rothenjol.

600 Mark

liegen bei der Gemeindepflege zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Obrecht.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

H. Burghard zum Bären.

Illingen, OA. Maulbronn

Von drei rittfähigen, 2/3-jährigen Simmenthaler

Farren,

Gelbschucken, setze ich einen dem Verkaufe aus, weil überzählig.

Fried. Scheytt.

Freudenstadt—Calw.

Verdingung von Bauarbeiten.

Für den Neubau eines Mädchenschulhauses in Freudenstadt mit besonderem Abtrittnebengebäude sind höherem Auftrag zufolge nachstehende Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben und zwar:

Arbeiten	im Betrag von	917 M — S
Grabarbeiten	"	23 594 " 30 "
Maurer- und Steinhauerarbeiten	"	14 430 " 80 "
Zimmerarbeiten	"	3 135 " — "
Sipferarbeiten	"	1 440 " — "
Berschindlung	"	9 355 " 30 "
Schreinerarbeiten	"	2 528 " 13 "
Glasarbeiten	"	2 424 " — "
Schlosserarbeiten	"	566 " — "
Blitzableitung	"	570 " — "
Schmiedarbeiten	"	2 650 " — "
Flaschnerarbeiten	"	2 946 " — "
Anstreicherarbeiten	"	2 707 " — "
Schieferdeckerarbeiten	"	350 " — "
Pflasterarbeiten	"	"

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen in der Kameralamtskanzlei in Freudenstadt zur Einsicht auf. Die Angebote sind — in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt — versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf den Neubau des Mädchenschulhauses in Freudenstadt“ längstens bis

Samstag den 10. März d. J., vormittags 12 Uhr

beim Kameralamt Freudenstadt einzureichen.

Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung der schriftlichen Angebote statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Angeboten von Unternehmern, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Den 22. Februar 1888.

R. Kameralamt Freudenstadt.
Weidner.

R. Bezirksbauamt Calw.
Sekeler.

Privatnachrichten.

Dienstmagd-Gesuch.

Ein fleißiges, braves Mädchen findet sofort Stelle. Wo sagt die Red.

Einen Pfandschein von

250 Mark

doppelte Versicherung zu 5 % tauscht
sogleich aus gegen bar.

Wer sagt die Red. d. Bl.



Sattler-Gesuch.

Dauernde Arbeit, auch wird solche nach auswärts abgegeben.

Sattlerwerkstätte, Königstr. 18 B Hhs., neben dem Bahnhof, Stuttgart.

In der Karl Schöber'schen Verlagsbuchhandlung in Hall ist soeben erschienen und bei **Jak. Mees** in Neuenbürg zu haben:

Formular-Sammlung

für

Parteiurkunden

im Verkehr mit den Amtsgerichten in Zivil-, Straf- u. Konkursachen nebst instruktionellen Bemerkungen von

Eugen Dettling, Gerichtschreiber in Hall.
Cartoniert. Preis 1 Mk. 20 Pf.

Das Büchlein enthält eine große Anzahl von Formularen zu Eingaben und Klagen wie sie im Mahn- und Konkursverfahren, in Zivil- und Strafklagen u. s. w. vorkommen, nebst Belehrung und ermöglicht somit auch dem Laien die vorschriftsmäßige Abfassung solcher Schriftstücke, daher dasselbe zur Anschaffung bestens empfohlen werden kann.

Vurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus Vurkin-Fabrik-Depot **Dettlinger und Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

Vom Kronprinzen.

Der „Nat.-Ztg.“ wird berichtet: Das Auffällige in dem Befinden des Kronprinzen ist, daß, nachdem die Operationswunde geheilt ist, der Auswurf trotzdem noch fortbesteht. Zu einer Begutachtung, ob der Auswurf aus dem kranken Kehlkopf oder aus den Luftwegen, eventuell aus der Lunge herrührt, wurde Professor **Kufmaul** hierher berufen. Außerdem wird gewünscht, daß **Kufmaul** den allgemeinen Zustand des Kronprinzen untersuchen und sein Urteil darüber abgeben soll. (F. 3.)

Berlin, 24. Februar. Dem Kronprinzen ist nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“ der gestrige kurze Aufenthalt in der frischen Luft gut bekommen. Die Stimmung des Kronprinzen ist durch die Trauernachricht aus Baden ungünstig beeinflusst. (F. 3.)

San Remo, 25. Febr. Der Kronprinz hatte eine gute Nacht, der Schlaf

war ungestört. Das Befinden ist heute befriedigend; der Auswurf ist geringer. (F. 3.)

Berlin, 24. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin sind durch die Nachricht vom Ableben des Prinzen **Ludwig Wilhelm von Baden** auf das tiefste betrübt worden. Dieselben verbrachten den Tag im engsten Familienkreise. Der Hof legte für den Prinzen auf vierzehn Tage Trauer an.

Der Reichstag kann mit der am Donnerstag erfolgten Erledigung des Reichshaushaltsetats, dessen noch vorzunehmende dritte Lesung wenig mehr als eine Formalität bedeutet, wiederum auf eine neue vollendete Hauptaufgabe der Session zurückblicken.

Danzig, 24. Febr. Von 20 Booten, welche mit voller Besatzung gestern vom Fischerdorse Heubode ausfuhren, sind nur wenige zurückgekehrt. Ein heftiger Schneesturm überraschte die Fischer auf See und brachte die Boote zum Kentern. Zwanzig Familienväter und deren Söhne sind ertrunken, viele werden außerdem noch bis heute vermisst.

Frankfurt, 22. Febr. Gestern kam eine größere Anzahl **Württemberg**er aus dem Bezirk **Rottweil**, welche nach **Amerika** (Massachusetts) auswandern, hier durch.

Freiburg i. Br., 24. Febr. Die Ueberführung der Leiche des Prinzen **Ludwig nach Karlsruhe** erfolgte soeben 8 Uhr 50 Minuten. In der Bahnhofstraße, in welcher das Sterbehäus liegt, war die ganze Garnison mit Fahnen und Musik aufgestellt, außerdem sämtliche studentische Korporationen mit Fackeln. Wenige Minuten vor 8 Uhr kamen das Großherzogspaar und der hier anwesende Hofstaat am Sterbehäus an. Zehn Minuten darauf segnete **Prälat Doll** die Leiche ein. Die Truppen standen in „Achtung“ und unter dumpfen Trommelschlag trugen acht Unteroffiziere den schwarzen silberbeschlagenen Sarg aus dem Hofe des Sterbehäuses. Es folgten unmittelbar zu Fuß der Großherzog und Prinz **Max**, dann im Wagen die Großherzogin. Langsam bewegte sich der Zug nach dem Bahnhofe, wo selbst der Eisenbahnzug bereit stand. Hier hoben vier Offiziere den Sarg, während die Truppen in „Achtung“ traten, die Studenten die Fahnen senkten und die Musik einen Choral blies, in den schwarz dapierten neuen Güterwaggon. Der Großherzog stieg sofort in den Waggon und verweilte daselbst, bis der Sarg in die richtige Stellung gebracht und alles geordnet war. Der Großherzog reichte weinend den umstehenden Offizieren, Pro-

fessoren und anderen die Hand, denselben dankend, ließ hierauf die Abordnung jeder studentischen Korporation zu sich in den Fürstensaal kommen und dankte für die seinem Sohne erwiesene Liebe. Die Hoheiten und das Gefolge bestiegen dann den Zug, welcher nun abfuhr.

Karlsruhe, 25. Febr. Gestern nacht 11 1/2 Uhr langte der Trauerzug mit der Leiche des Prinzen **Ludwig** hier an. In dem letzten Wagen war der blumengeschmückte Sarg aufgestellt. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang die Prinzen **Wilhelm und Karl** und deren Gemahlinnen erschienen. Der Großherzog in großer Uniform und die Frau Großherzogin nahmen die Begrüßung der Verwandten entgegen. Wenige Minuten verweilten die hohen Herrschaften auf dem Perron, aber es waren ergreifende Augenblicke. Nun wurde der Sarg in den Leichenwagen übergeführt. Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Der Leichenwagen, von 4 Kappen gezogen, neben denselben die Großh. Dienerschaft. Hinter denselben gaben das Ehrengelände zu Fuß die Prinzen **Wilhelm, Karl und Max**, zu Wagen die Großh. Herrschaften und das Gefolge. Tief ergriffen bildete eine große Menschenmenge entblößten Hauptes Spalier. Um 12 Uhr wurde der Sarg in die schwarz ausgeschlagene Schloßkirche getragen, wo die irdische Hülle des Prinzen **Ludwig** in der Fürstengruft aufgebahrt wird. Der Tag der feierlichen Beisetzung ist bis jetzt nicht bekannt gegeben, doch dürfte dieselbe in den ersten Tagen der kommenden Woche erfolgen. (Nach d. Pf. Beob.)

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Bulletin aus **Florenz** vom 24., vormittags 11 Uhr: Andauernd fieberlos, langsamer Fortschritt. (St.-Anz.)

Stuttgart, den 24. Febr. Wegen Ablebens Seiner Großh. Hoheit des Prinzen **Ludwig Wilhelm von Baden** ist Hoftrauer von heute an auf acht Tage in vierter Abstufung der Hoftrauer-Ordnung angeordnet worden. **K. Oberhofrat.**

Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die neue Einteilung einiger Forstamtsbezirke des Landes.

Auf Grund der Staatsverabschiedung pro 1887/89 haben im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs Seine Königliche Hoheit der Prinz **Wilhelm** am 20. d. Mts. eine neue Einteilung einiger Forstbezirke des Landes genehmigt, nach welcher die Forstämter **Altensteig, Bönnigheim, Mergentheim, Neuenstadt, Ochsenhausen** und **Reichenberg** aufgelöst und zwei neue Forstämter mit dem Sitz in **Wiberaach** und **Heilbronn** gebildet worden sind.

Die Einteilung der Forstamtsbezirke des Landes und die Zuteilung der Forstreviere zu denselben ist hiernach künftig folgende und zwar

- 1. Forstamt **Bebenhausen**.
9 Reviere: **Bebenhausen, Bodelshausen, Böblingen, Einsiedel, Entringen, Plattenhardt, Rottenburg, Waldenbuch, Weil im Schönbuch.**

- 2. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Gürbel, Söflingen, Wiblingen.**
- 3. Forstamt **Reviere**: **Bödingen, Heilbronn, Mochenthal, Pflaumstetten, Zwißfallen.**
- 4. Forstamt **Reviere**: **Eggingen, Danneberg, Ellwangen, Hohenheim, Schrozberg.**
- 5. Forstamt **Reviere**: **Bühlbach, Freudenreich, Reichenbach, Thunberg.**
- 6. Forstamt **Reviere**: **Schwend, Kleinostern, Mönchsberg, Sittenhardt.**
- 7. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Heidenheim, Bronn, Nattheim.**
- 8. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Gundelsheim, Wödmühl, Schönbühl, Schwabach.**
- 9. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Kirchheim, Wiesen, Weiler.**
- 10. Forstamt **Reviere**: **Heimerdingen, Heilbronn, Solitude, Weiher.**
- 11. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Herrenalb, Hoffstett, Simmersfeld, Wiblingen.**
- 12. Forstamt **Reviere**: **Bödingen, Mühlhausen, Rottenmünster, Tutzingen, Weiler.**
- 13. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Hohenheim, Schorndorf, Untertürkheim, Winnenden.**
- 14. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Grafenau, Meringen, Urach.**
- 15. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Schuffenried, Weingarten, Weiler.**
- 16. Forstamt **Reviere**: **Altheim, Hirsau, Horb, Liebenau, Wildberg.**

*) Dem Forstamt nach die Reviere **Simmersfeld** neu zu Liebenzell an das 2.



2. Forstamt Viberach.

8 Reviere: Altheim, Viberach, Dietenheim, Hürbel, Langenau, Ochsenhausen, Söflingen, Wiblingen.

3. Forstamt Blaubeuren.

10 Reviere: Bermaringen, Blaubeuren, Ehingen, Heiligkreuzthal, Zuslingen, Hochenthal, Plummern, Ryingingen, Pfrossen, Zwiefalten.

4. Forstamt Ellwangen.

10 Reviere: Abtsgmünd, Crailsheim, Ereglingen, Danfoltzweiler, Ellenberg, Ellwangen, Hohenberg, Rößfeld, Schrozheim, Schrozberg.

5. Forstamt Freudenstadt.

8 Reviere: Alpirsbach, Baiersbrunn, Bahlbach, Freudenstadt, Pfalzgrafenweiler, Reichenbach, Thumlingen, Schönmünzach.

6. Forstamt Hall.

11 Reviere: Comburg, Gaildorf, Gschwend, Kleinaispach, Künzelsau, Lichtenstern, Rönchsberg, Murrhardt, Reichenberg, Sittenhardt, Sulzbach.

7. Forstamt Heidenheim.

10 Reviere: Aalen, Volheim, Bopfingen, Giengen, Heidenheim, Kapfenburg, Königsbrunn, Rattheim, Oberkochen, Steinheim.

8. Forstamt Heilbronn.

11 Reviere: Beilsheim, Dörzbach, Göglingen, Gundelsheim, Heilbronn, Mergentheim, Mückmühl, Neuenstadt, Dehringen, Schönthal, Schwaigern.

9. Forstamt Kirchheim.

8 Reviere: Denkendorf, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Kellingen, Neuffen, Weilheim, Wiesensteig.

10. Forstamt Leonberg.

9 Reviere: Vietigheim, Derdingen, Heimerdingen, Hohenheim, Leonberg, Maulbronn, Solitude, Weinsheim, Zaisersweiher.

11. Forstamt Neuenbürg.*)

8 Reviere: Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Hoffstett, Langenbrand, Schwann, Simmersfeld, Wildbad.

12. Forstamt Rottweil.

11 Reviere: Balingen, Dunningen, Ehingen, Mühlheim, Oberndorf, Rosenfeld, Rottenmünster, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen, Wehingen.

13. Forstamt Schorndorf.

10 Reviere: Adelberg, Geradstetten, Gmünd, Hohengehren, Lorch, Plochingen, Schorndorf, Unterweissach, Welzheim, Winnenden.

14. Forstamt Urach.

8 Reviere: Eningen, Gächlingen, Gommaringen, Grafeneck, Hengen, Lichtenstein, Nezingen, Urach.

15. Forstamt Weingarten.

8 Reviere: Baidt, Bettenreute, Leutkirch, Schussenried, Tettwang, Wangen, Weingarten, Weissenau.

16. Forstamt Wildberg.

8 Reviere: Altensteig, Hildrizhausen, Hirzau, Horb, Liebenzell, Nagold, Stammheim, Wildberg.

Ueber die Zeit, zu der die Aenderungen in den Forstamtsbezirken in Wirksamkeit treten, werden in den Lokalblättern Bekanntmachungen erfolgen.

Stuttgart, den 22. Februar 1888.

Kenner.

*) Dem Forstamt Neuenbürg werden hiernach die Reviere Enzklösterle, Hoffstett und Simmersfeld neu zugeteilt, wogegen das Revier Liebenzell an das Forstamt Wildberg übergeht.

* Die Besitzer von 3 1/2 und 4%igen Württb. Staats-Obligationen, namentlich Rechner und Vermögensverwalter machen wir auf die Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 47 und die nähere Beschreibung und Einzelverzeichnis im Schw. Merk. Nr. 48 „Verlosung von Staatskapitalien betr.“ aufmerksam. — Die Verlosung der 4%igen Staatsobligationen erstreckt sich demnach auf Lit. G. H. I. K. T. U. V. W. nicht auf L. M. N. O. AA. BB. CC. DD. (4 1/2%), EE. FF. GG. HH.

Stuttgart, 21. Febr. Die neueste Nummer des Amtsblatts des K. Württb. Ministeriums des Innern enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Errichtung eines hydrographischen Bureaus bei der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau. Mit höchster Genehmigung Sr. Königl. Majestät ist die Leitung dieses Bureaus unter der Oberleitung des Vorstands der genannten Ministerialabteilung dem hydrotechnischen Referenten des letzteren, Oberbaurat v. Martens, übertragen worden. Die dem hydrographischen Bureau gestellte Aufgabe besteht in der Beschaffung und Bearbeitung aller derjenigen Erhebungen, welche zur genaueren Kenntniss und Beurteilung der an den Wasserläufen des Landes zu Tage tretenden Erscheinungen erforderlich sind. Dazu gehören: Regelmäßige und systematisch durchgeführte Beobachtungen der Wasserstandsbewegungen an den wichtigeren Flüssen (Regelweisen), insbesondere auch der Ausdehnung und des Verlaufs eintretender größerer Wasseranschwellungen; Messungen der Wassermengen, welche die Flüsse bei verschiedenen Wasserständen abzuführen, nebst Untersuchungen über das Verhältnis der Abfluß zu den Niederschlagsmengen in verschiedenen Zeiten, Untersuchung der Wasserläufe in Bezug auf ihre Gefälle, die Bildung ihrer Betten (Normalprofile) und Ufergelände, Geschiebeführung u. s. w. In Verbindung mit diesen Untersuchungen sollen ferner Notizen über alle mit der Landeskultur zusammenhängenden Gegenstände, als: bestehende und noch verfügbare Triebkräfte, schädliche Ueberflutungen der Thäler, Verwahrlosung der Ufer, insbesondere vorhandene und drohende Abbrüche derselben in größerer Ausdehnung, Berumpfungen der Thalsole, Verhalten des Grundwassers u. s. w. gesammelt werden. Eine weitere Aufgabe des Bureaus ist, sowohl das schon vorhandene, als das erst zu beschaffende Material zu sammeln und übersichtlich zu bearbeiten, auch — soweit dies von der Ministerial-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau beschlossen wird — die Veröffentlichung der gewonnenen Ergebnisse zu veranstalten.

Rottenburg, 22. Februar. Das „D. Volksbl.“ schreibt: „In der letzten Woche konnte die Sammlung von Gaben zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum des Papstes abgeschlossen werden. Dieselbe ergab rund 60 000 Lire. Die Uebergabe wird bei der wohl noch im Laufe dieses Monats stattfindenden Audienz der deutschen Katholiken durch eine Vertretung derselben aus unserer Diözese an der Wallfahrt teilnehmenden Pilger erfolgen. Zu dieser Geldsumme kommen noch die Geschenke an

Paramenten u. s. w., welche durch die Vermittlung der Fürsten von Wolfegg schon früher nach Rom übergeben worden sind.

In Tübingen haben, wie wir der „Tüb. Chr.“ entnehmen, zur Zeit die Schwarzwälder Uhrmacher Häusle und Koll eine astronomische Kunstuhr ausgestellt, die selbst die berühmte Uhr im Straßburger Münster übertreffen dürfte. Die Uhr zeigt außer den durch Schlag angekündigten Minuten, Viertelstunden, noch die Wochentage, Monate, Jahreszeiten und Jahreszahlen bis zum Jahr 10 000, ferner das Sonnensystem, die Mondphasen, die Umdrehung der Erde, die Tierkreis, sodann auf 17 Zifferblättern die Zeit der Hauptstädte. Weiter sieht man die 12 Apostel, die sich nach Verlauf jeder Stunde verneigen und von Christus gesegnet werden, die 4 Menschenalter und den Tod. Ein Glöckner läutet die Gebetsglocke, während 3 Mönche sich in die Messe begeben, u. s. w. Das Kunstwerk, an dem jahrelang gearbeitet wurde, wird von den Unternehmern in den Schulen gezeigt.

A u s l a n d.

Mit 28 Stimmen Mehrheit sind dem Ministerium Tirard von der französischen Deputiertenkammer die geheimen Fonds für Regierungszwecke bewilligt worden und somit kann das Lebenslichtlein des jetzigen französischen Ministeriums noch ein Bißchen weiter flackern.

Rom, 24. Februar. Eine ungeheure Lawine begrub in Valoria (Bergamo) eine Hütte mit 33 Personen, wovon 7 als Leichen um 10 Uhr abends herausgeholt wurden; auch in Balbella (Navarra) wurde eine Hütte mit vier Personen verschüttet.

Miszellen.

Familie Gioielli

oder

die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Wibdern.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Aber jetzt zeigte sich der brave Charakter meiner Wirtin. Die Frau ist selbst bitter arm, ihr Häuschen mit Hypotheken belastet, dennoch teilte sie mir noch von dem wenigen mit, was sie besaß. So, sie ging sogar in verschiedene reiche Häuser und erbat sich für mich eine kleine Unterstützung.

Ach, Lola, aber Bettelbrod zu essen ist furchtbar bitter! Ich ersticke bald an jedem Bissen. Dazu nagte noch der Gram an meinem Herzen, daß Gioielli gar nichts von sich hören ließ. Daß er sich auch nicht mal nach Franzel erkundigte, dem herzigen Knäbchen, auf das wohl jeder Vater stolz sein kann.“

„Werde nur nicht so rot mein Kind,“ setzte Frau Ottilie weich hinzu, während ihre eingefunkenen Augen an dem süßen Gesichtchen ihres Einzigen hingen, der noch immer an dem Tisch stand, auf dem über einer Spiritusflamme die Echorienbrühe bereitet worden. „Nein, nein, werde nicht rot, denn ich sage nicht zu viel! Hast Du nicht Dein Mütterchen gepflegt wie eine barmherzige Schwester? und wenn ich, verzagend, in meinen Schmerzen



tief beklagte, daß sich niemand um uns kümmerte, warst Du es nicht, Herzblättchen, der mich tröstete, der immer, immer wiederholte: „Mutter, glaube doch, es kommt schon noch anders und —“

„Arme Ottilie,“ flüsterte Lola, als die Kranke sich unterbrach. „Gutes liebliches Kind,“ setzte sie noch hinzu, für einen Augenblick an den Nissen herantretend und sein Köpfchen hätschelnd. Dann aber zog sie den Verlobten bei Seite, um mit ihm zu beraten, was hier zunächst zu thun sei. Man kam überein, die Kranke und ihren Knaben sofort mit sich zu nehmen.

Frau Natalie war tief ergriffen, die einst so blühend schöne Ottilie Hartmann in diesem Zustand wieder zu sehen, aber sie hoffte, daß eine gewissenhafte Pflege wieder gutmachen würde, was Entbehrung und Seelenqual verschuldet. Wirklich erholte sich die Aermste auch zusehends. Dennoch blieb ihre Gesundheit eine äußerst zarte und der Arzt erklärte, die geringste Erregung könne eine schlimme Wendung herbeiführen. So hatte man es bisher auch unterlassen, ihr den Tod des Gatten mitzuteilen. Noch weniger erzählte man ihr, welches Verbrechen sich Giovelli schuldig gemacht. Man sagte einfach, die einem langen Leiden erlegene Lätitia hätte kurz vor ihrem Tod erfahren, der Vater habe zum zweitenmal eine Frau unglücklich gemacht. Ihr Wunsch sei es gewesen, daß Egon nach der Stiefmutter forschte und für sie sorgte, wenn sie bedürftig sein sollte.

Man wob damit einen Glorianschein um das Haupt der Ermordeten. Wenigstens in einer Brust lebte jetzt tiefe Trauer über den Tod des ränkevollen Weibes.

Inzwischen stand die Zeit nicht still. Lola hatte vor Gottes Altar dem Geliebten den Eid der Treue geleistet. Und da Ottilie wirklich so weit hergestellt erschien, um eine Reise zu unternehmen, beschloß man, endlich Luzern zu verlassen, um sich anderen Teilen der schönheitsegneten Schweiz zuzuwenden, und die Damen trafen ihre Vorbereitungen. Beim Packen der Koffer fiel Frau Ottilie aber eine alte Zeitung in die Hände. Zufällig war es das Blatt, in dem der Tod Giovelli's und sein Geständnis bekannt gegeben wurde.

Als eine halbe Stunde später Egon in das Gemach trat, in dem seine Schwägerin allein beschäftigt gewesen, fand er die Unglückliche bewegungslos, langausgestreckt auf dem Boden liegen, das verhängnisvolle Blatt in der Hand. Alle Belebungsversuche blieben erfolglos und der hinzugerufene Arzt konnte nur einen Herzschlag feststellen.

Ottilie Giovelli hatte nie aufgehört, ihren unseligen Gatten zu lieben. „Daß er zum Mörder geworden, nahm auch ihr das Leben. Es war vielleicht am besten so. Einmal hätte sie doch die Wahrheit erfahren müssen, und wie würde sie das Leben ertragen haben mit dem Gedanken: Ihr Gatte war bis zum Mörder herabgesunken.“

Fast um die Weihnachtszeit erst, kehrte die Familie Wangern in die Heimat zurück. Franz, der kleine Knabe des Giovelli'schen

Ehepaares begleitete sie. Das Steinberg'sche Haus war schon verkauft worden und auf Wunsch Frau Nataliens die Witwe Feld in die Häuslichkeit der ersteren übergesiedelt.

Für Egon und Lola war inzwischen ein reizendes Nestchen hergerichtet. Aber die dringenden Bitten der Neuvermählten, die teure Mutter möchte mit ihnen ihre kleine, trauliche Villa beziehen, die wie auf ein Zaubervort am Ort entstanden, blieben erfolglos:

„Selbst die beste Schwiegermutter kann den Frieden im Hause stören,“ meinte sie, „laßt mich nur in den altgewohnten vier Wänden bleiben. — Aber da ich nicht leben kann, ohne für irgend jemand zu sorgen, so überantwortet mir Franzel. Das arme verwaiste Kind ist mir so wie so an das Herz gewachsen, und ich gehe mit dem Gedanken um, es zu adoptieren.“

Franz hat auch nicht eine der fürchterlichen Charaktereigenschaften seines Vaters geerbt, da möchte ich auch nicht, daß er mit dem schmachbedeckten Namen seinen Lebensweg sucht.“

Frau Natalie fand keinen Widerspruch und während sie von Neuem getreu eine selbstgewählte Samariterpflicht erfüllte, hielt der Engel des Friedens segnend seine Hand über dem Dach ihrer Kinder: Lola war die beste Gattin und wurde die hingebendste Mutter. Wer aber mit fast abgöttischer Liebe an ihrem Kleinen hängt, das ist Frau Friederike Werner, die, so oft es ihre Zeit erlaubt, das Haus des jungen Paares aufsucht, in dem sie immer ein gern gesehener Gast ist.

Tierquälerei und Aberglaube.

Es ist etwas ganz Entsetzliches, zu erfahren, zu welcher unmenschlichen Handlungen der Aberglaube führt. Hier nur einige Beispiele. In manchen ober-schwäbischen Gegenden giebt es Leute, die da glauben, daß Zahnen der Kinder gehe leichter von statten, wenn das betreffende Kind einen Mauskopf eingenäht am Halse trage; der betreffende Kopf müsse aber der Maus lebendig von einem Menschen abgebissen worden sein. Zu diesem Zwecke wird das arme Mäuschen gefangen und unter quälender Prozedur in Leinwand eingenäht, um den Hals eine Schnur oder ein starker Faden gebunden, so daß das arme Geschöpf dem Erstickungstode nahe ist, ehe der Unmensch sein Gebiß stiehlt, um den Kopf damit abzutrennen. Wer mag angesichts solcher Thatfachen noch von „grimmigen Raubtieren“ sprechen? Da und dort reichen Dummheit und Aberglaube einander die Hand und lassen die Fledermäuse unbarmherzig verfolgen, weil sie des Abends gerne auf die Köpfe der Menschen sich setzen, wodurch das Haar ausgehe. Die armen Opfer werden gefangen und — ins Feuer geworfen oder angepießt und — gebraten. Man ist so gern dabei, über das „finstere“ Mittelalter lieblos zu urteilen, und doch sind ähnliche Fälle dazu angethan, manche Verblendung jener Zeit in Schatten zu stellen. In manchen Orten herrscht der abscheuliche Aberglaube, ein an Bettnässen Leiden-der werde geheilt, wenn er aus der Leber

einer verhungerten Maus zu Mehl vermischt, Speisen erhalte. Ich kenne einen Fall, wo dieses Verfahren angewendet wurde. Aber die Feder sträubt sich, über das Entsetzliche näher zu berichten. In recht üblem Rufe steht bei der Landbevölkerung auch das Totenkäuzchen, auch Totenvogel genannt, eine kleine Eule, welche ihr klägliches Heulen oder besser gesagt Schreien in der Nähe der menschlichen Wohnungen vernehmen läßt. Ist ein gefährlich Kranker in einer Wohnung, so wird nicht selten der arme Vogel verfolgt, weil man glaubt, derselbe lünde durch sein Schreien das Nahen des Todes. Auch die übrigen Eulen, so nützlich sie auch für die Landwirtschaft sind, müssen Verfolgung und mitunter furchtbare Qual leiden, nur weil sie der Aberglaube nicht schüht. Ich habe es mitansehen müssen als Kind, wie ein alter Bösewicht eine lebende Eule an das Scheuerthor nagelte, weil er irrigerweise glaubte, das bei dem Tiere vorgefundene Fleisch sei von diesem geraubt worden. Selbst da, wo man Barmherzigkeit voraussehen dürfte, bei dem zarten Geschlecht nämlich, ist Herzlosigkeit nicht immer ausgeschlossen. Der Aberglaube sagt heutzutage noch mancher Bauersfrau, daß die gestochene Gans besseres Fleisch liefere denn die geköppte. Aber ach! Wie unbehilflich, wie herzlos wird das arme Tier behandelt! Doch die großartigsten Triumphe feiert der Aberglaube und die unsinnigste Verfolgung betrifft der Reptilien und Amphibien. In dieser Tierklasse giebt es fast kein Individuum, das nicht fälschlicherweise angeschwärzt wird. Daß natürlich jede Ratter Gift speit, ist eine ausgemachte Sache, und daß Kröten desjenigen Schrakts lähmen, der sie lebendig anschaut, kann und darf nicht bestritten werden, wenn man nicht der „Dummheit“ geziehen werden will. Es ist empörend, wie Ringelnattern und glatte Rattern mit Steinwürfen und Karsthieben traktiert werden, wie selbst die harmlose Blindschleiche samt ihren Jungen eitel deswegen erschlagen sein müssen, weil man sich hartnäckig dem besseren Wissen über ihre gänzliche Unschädlichkeit, ja Nützlichkeit entgegensetzt. Der schöne Feueralamander wird heutzutage noch an vielen Orten für feuerfest gehalten und zur Probe ins Feuer geworfen, wo das unglückliche Tier unter namenlosen Schmerzen verendet. Und welcher Unfug wird nicht mit der schönen Kreuzspinne getrieben! Setzt man sie nicht in ein mit Nummern auf kleinen Papierchnipel gefülltes Glas, um sträflicherweise das Tierchen dem Hungertode preiszugeben? Sie zieht freilich solche Nummern in ihr Gespinnst, aber beglückt damit ihre Beiniger gewiß nicht. Ist es nicht längst bekannte Sache, daß Regenwürmer zur Bildung des Humus beitragen? Und doch peinigt man sie auf rohe Weise, weil man vom Glauben nicht lassen will, daß sie Pflanzenwurzeln fressen. Erzieher und Lehrer, bedenkt es doch, wie wichtig eure Aufgabe in dieser Beziehung ist!

(Ziehr.)

März, Zunahme des Tags 1 Std. 33 Min., Nachmittage länger als Vormittage.

Anzeige

Nr. 34.

Erscheint Dienstag, im Bezirk vierteljährlich

Se

in herkömmlich

beginnt vor auf dem Rat

wird im Ga Die ergebenst ein zu wollen.

Die Gemeinde Ortsf

werden in Vollz § 19 der Verfüg des Innern, betru meinen Sportelg b. J. (Reg.-Bl. schlussfassung dar die Festsetzung r Stelle der nach T des allgemeinen nenden Rechnung Anmerkung b z nummer für die oberamtlichen öffentlichen Rech Die Sporteltr 1885/86 sind Aversalbetragen gemäß sind die den Rest der fünf also nur für die bis 1889/90 fest

Der Vorlegun wird bis spätes gegengesehen.

Den 28. Fe

